

24. III. 1916

Neue Enthüllungen in der Duma.

Der geplante Staatsstreich.

Stockholm. (Meldung der Korr. Rundschau.) Großes Aufsehen erregt es, daß der „Kolokol“ das Gerücht von der Duma-Auflösung verzeichnet, die mit den Untrieben der Rechten in Verbindung stehe, überhaupt einen Staatsstreich herbeizuführen. In Fortsetzung der Debatte über den Kostenvoranschlag des Heiligen Synods hört man in der Duma nur laute Klagen über die Mißstände in der orthodoxen Kirche. Sie gipfelten in den Ausführungen Stobielew's, der diese Kirche als eine Staatseinrichtung darstellte, die ausschließlich Regierungsziele verfolge. Bei Beginn des Krieges verbreitete das berühmte Kloster Pieczerskaja-Luwa bei Kiew eine Pogromliteratur, die unter Sablers Diktat stand. Die Wirkung davon sollten die Juden und diverse Sekten am eigenen Leibe verspüren. Durch diese Schundliteratur suchte man den breiten Schichten einzureden, die Baptisten seien Kaiser Wilhelms intimste Freunde. Noch im Jänner wurde im Heiligen Synod behauptet, daß verschiedene Sekten im deutschen Dienste stehen. Draßisch schilderte Stobielew den Einfluß Kasputins als desjenigen unverantwortlichen Hintermannes, in dessen Händen die Fäden des Kirchenlebens zusammenliefen. Der Deputierte aus Tobolsk, Suchanow, erzählte weiterschweifig von der Wirtschaft des Bischofs Warnawa, der in einem Jahre 347 Popen vertrieb. Der Vorsitzende verlas die Formel des progressiven Bloßes. Sie verlangt eine gänzliche Umgestaltung der Kirche und die Einführung der Autonomie, die Modernisierung des Eheprozesses usw. Mit geringen Ausnahmen wurden alle Vorschläge angenommen, worauf das Haus zur Tagesordnung überging.

Großfürst Nikolai über den Aufruhr im Kaukasus.

Senator Nikolskij, Vertreter des Statthalters im Kaukasus, verliest eine Erklärung des Großfürsten Nikolaj Nikolajewitsch, aus der ersichtlich wird, daß die kaukasischen Polizeibehörden schon am 28. Februar die blanke Waffe anwenden mußten und am 29. auf das Volk gefeuert wurde. Es gab sechs Tote und einige Verwundete. Am folgenden Tage überschüttete der Pöbel die Soldaten förmlich mit Steinen, wobei zwei Kosakenoffiziere, eine nicht angegebene Anzahl von Reitern und zwei Kommissärsgehilfen schwer verletzt wurden. Der Großfürst bezeichnet die Teuerung als Ursache des Aufruhrs. Der Kaukasus befinde sich nach seiner Ansicht im Ausnahmezustand, habe nur eine einzige, jetzt Militärzwecken dienende Bahnverbindung mit dem Reiche, weshalb die Versorgung des Landes mit Lebensmitteln ungemün erschwert sei.

Angriffe gegen die Heeresleitung.

In der letzten Duma-Sitzung griffen die Nationalisten die Heeresleitung schonungslos an und warfen ihr Korruption vor. Wenn sich ein gemeiner Soldat selbst verstümmle, um dem Heeresdienste zu entgehen, so werde er zum Tode verurteilt, der Verbrecher aber, der die russische Karpathenarmee vernichten ließ, Suchomlinow, gehe frei herum.

Miljukow nennt die Situation unhaltbar.

Miljukow erklärte, es habe ihm ein Mitarbeiter des „Nowoje Wremja“ ein Schreiben geschickt, in welchem es heißt, in Rußland seien bloß die Geistlichen, die Bauern, Kinder, die Armen und vielleicht noch die kleinen Beamten vom Ministerialkonzipisten abwärts auf der Höhe ihrer Aufgabe. Die Regierung und ihre Umgebung sei aber nichts anderes als eine Bande von Dieben und Betrügern.

Hier machte ein bessarabischer Abgeordneter die Bemerkung: So ist es, sehr wahr, das ist die Wahrheit.

Miljukow sagte darauf: Wenn selbst die gemäßigten Elemente solche Auffassung von der Regierung haben, so ist das das beste Zeichen für die Unhaltbarkeit der Situation. Eine radikale Aenderung ist notwendig, um das Land vor dem Ruin zu bewahren.

Chwoستows Wappen — der Galgen.

Berlin, 23. März. (Tel. d. „Fremden-Blatt“.) Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Stockholm: Die Zensur hat abermals die Veröffentlichung einer Rede verboten. Die Rede des Abgeordneten der Arbeiterpartei Tsenkeli's, welche dieser während der Budgetdebatte in der Duma über den Minister des Innern hielt, wurde in der Presse unterdrückt. Im Laufe der Sitzung ergriff Tsenkeli's von neuem das Wort und begann mit dem Satze: „Das Wappen des gewesenen Ministers Chwoستow ist der Galgen.“

Die Streikbewegung.

Daran knüpfte der Redner genaue Daten über die in Rußland zunehmende Streikbewegung an. Bisher streikten metallurgische Fabriken in Petersburg, die Admiraltätsfabriken in Moskau und Tula. Außerdem ist ein organisierter Streik in den Putilowwerken entstanden, den das Eingreifen der berühmtesten Ochrana und des Petersburger Stadthauptmannes hervorriefen. Der Redner wurde zur Ordnung gerufen.